

jufof

Journal für ufo-forschung

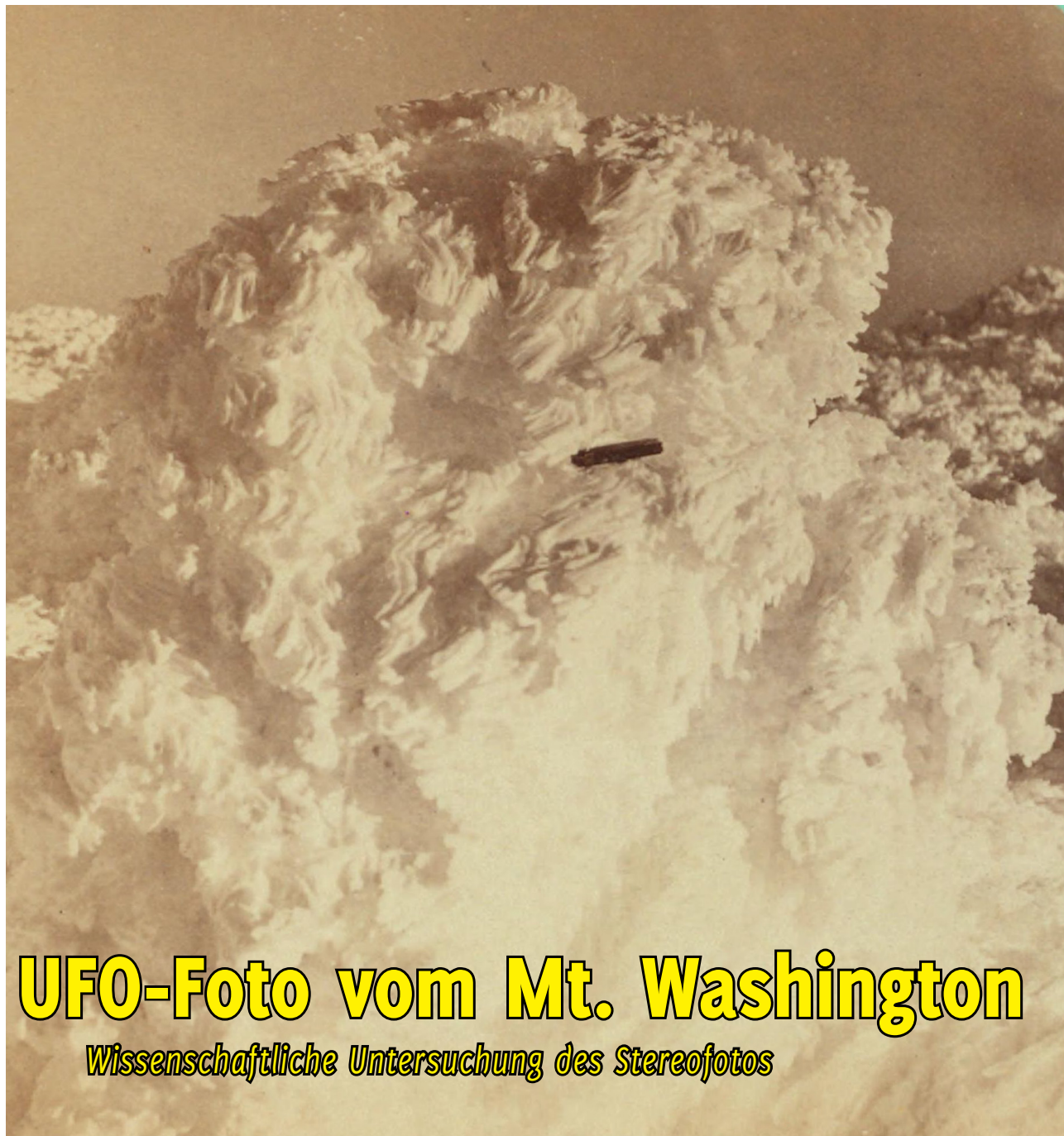
01-2020

Jg. 41 · Nr. 247

ISSN 0723-7766

Preis: 4,50 Euro

GEP e.V.



UFO-Foto vom Mt. Washington

Wissenschaftliche Untersuchung des Stereofotos

UFO-Beobachtungen

Sichtungen - Dokumentationen - Beurteilungen

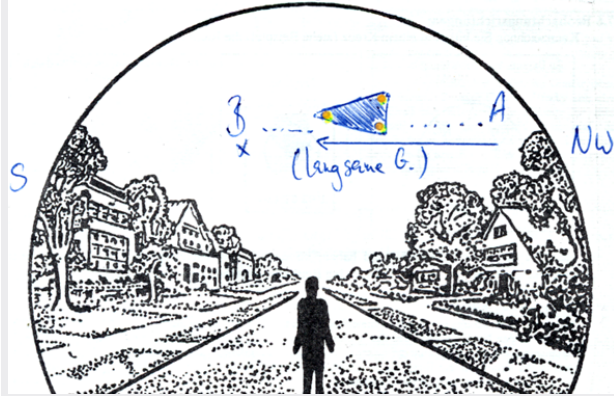
Literatur

Rezensionen aktueller Buchtitel

Inhalt

Editorial 1

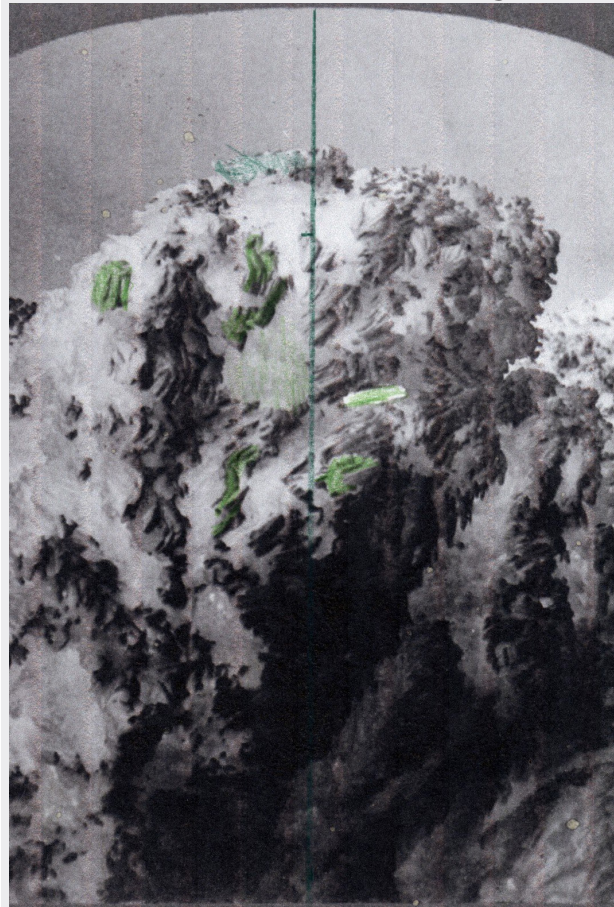
UFO-Beobachtungen 2



22.07.2000, Stade 2

??..??..2005, Südbayern10

UFO-Foto vom Mt. Washington...



...in New Hampshire 1870-71 12

Literatur

Das Geheimnis der schwarzen Dreiecke ...28

Impressum

Herausgeber

Gesellschaft zur Erforschung des
UFO-Phänomens (GEP) e. V., gegr. 1972
Postfach 2361, 58473 Lüdenscheid
Telefon: (0 23 51) 2 33 77
Telefax: (0 23 51) 2 33 35
e-Mail: redaktion@jufof.de

Bankverbindung

Postbank NL Dortmund (BIC PBNKDEFFXXX)
IBAN: DE87 4401 0046 0018 3814 64

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Presserechts

Hans-Werner Peiniger, Danny Ammon

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das **jufof** erscheint alle zwei Monate auf nicht-kommerzieller Basis; der Abdruck von Beiträgen erfolgt daher honorarfrei.

Hinweise für Autoren

www.jufof.de/ueber-das-jufof/autorenhinweise

Bezugspreis

1 Jahr (6 Ausgaben): 27,00 €
zzgl. Porto: Inland 11,00 €, Ausland 20,00 €
Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich um ein Jahr, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf schriftlich gekündigt wird.
Es gelten unsere AGB.

Anzeigenpreise

Bitte fordern Sie unsere derzeit gültige Preisliste an. Sachgebundene Kleinanzeigen sind bis zu sechs Zeilen für Abonnenten und bis zu zehn Zeilen für Mitglieder kostenlos!

Nachdruck

Auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der GEP e. V. und unter Zusendung eines Belegexemplares zulässig.

Druck

bis500 Druck, 98693 Ilmenau
© 2020 GEP e. V.

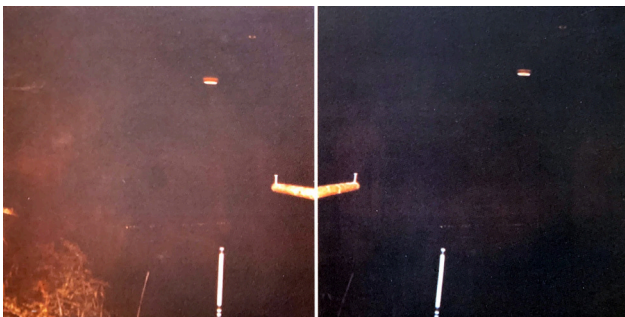
Editorial

Liebe Leser,

die erste Ausgabe des Journal für UFO-Forschung im Jahr 2020 liegt vor Ihnen. Begeben Sie sich mit der GEP in das 48. Jahr, in dem sich der gemeinnützige Verein der Erforschung des UFO-Phänomens widmet und eröffnen wir diese Tätigkeit mit diesem **jufof**, in dem Sie erneut auf spannende Beiträge rund um das UFO-Phänomen stoßen werden.

Allen voran ist das der umfangreiche Beitrag von drei Gastautoren – Manfred Rocks, Matthias Seidel und Horst Zuse – die sich einem UFO-Foto gewidmet haben, das neben dem »UFO« selbst, das fotografiert wurde gleich mehrere Besonderheiten aufweist: Es wurde bereits 1870 aufgenommen und es handelt sich um ein Stereofoto, also ein mit zwei parallelen Kameras doppelt aufgenommenes Bild, das mit entsprechenden Stereoskopen 3D-artige Darstellungen ermöglichte. Stereoskopische Aufnahmen werden noch heute angefertigt. Im Bereich der UFO-Fotografie ist dem Autor dieser Zeilen allerdings nur ein bekannter Fall geläufig, bei dem ebenfalls eine Stereokamera zum Einsatz kam: Die später als Fälschungen deklarierten, einzigartigen Raumschiff-Fotos von Ed Walters aus Gulf Breeze in den 90-er Jahren (s.u.). Walters

Walters, Ed: The Gulf Breeze Sightings.
William Morrow & Co., 1990. Fotos 38L, 38R



hatte, um seine Geschichte zu untermauern, in einem Eigenbau zwei Polaroid-Kameras zu einer Stereokamera auf einem Rahmen zusammengebaut.

Das UFO-Foto von 1870 wurde hingegen vermutlich mit einer tatsächlichen Stereokamera aufgenommen. Was dort zu sehen ist und wie man solche Stereografien dank der enthaltenen 3D-Informationen untersuchen kann, legen die Autoren in ihrem Beitrag dar.

In einer Falluntersuchung stellt uns Hans-Werner Peiniger hingegen erneut eine UFO-Beobachtung vor, die sich – anders als das vorgenannte UFO-Foto – nicht so einfach klären ließ. Hier sind insbesondere die unabhängigen Radarbilder von Interesse, die das gesichtete Objekt bestätigen können. Hier handelt es sich im Übrigen um eine klassische »Dreiecks-Sichtung«, ein schwarzes dreieckiges Objekt mit Lichtern an seinen Spitzen, wie sie seit der belgischen UFO-Welle 1989–1992 in den Fokus der Öffentlichkeit rückten.

Mit einer Buchrezension beschließen wir dann das aktuelle **jufof** und wünschen Ihnen wie immer eine interessante Lektüre!

Ihr Danny Ammon

Gewinner des letzten Preisrätsels

Das Buch zu der Rezension von »Die Gesellschaft der Außerirdischen« aus dem Preisrätsel im **jufof** Nr. 246, 6-2019, Seite 186 ff., gewann Herr Sascha Rathke. Herzlichen Glückwunsch! Ihre GEP e.V.

UFO-Foto vom Mount Washington in New Hampshire 1870–71

Manfred Rocks, Matthias Seidel, Horst Zuse

Im Dezember 1870 begab sich ein Forschungsteam auf den vereisten Mt. Washington in New Hampshire/USA zu meteorologischen Untersuchungen. Das Team, bestehend aus fünf Personen, machte 27 hervorragende Stereofotos. Eines der Fotos fällt aus dem Rahmen, es zeigt eine Wolkenstruktur (frost cloud, frost architecture) mit einem zigarrenförmigen Objekt davor. Manche UFO (UFO = Unbekanntes Flug Objekt)-Forscher titulieren dies als das erste UFO Foto der Welt. Die Autoren haben es sich zur Aufgabe gemacht, dieses Foto mit wissenschaftlichen Methoden zu analysieren. Die Ergebnisse stellen wir hier vor.

Einleitung

Im Internet wimmelt es von UFO-Fotos. Es ist oft nur schwer festzustellen, ob diese echt oder manipuliert sind. Per Zufall sind die Autoren auf einen Bericht von 1870–71, Mt. Washington/New Hampshire/USA, gestoßen [1]. Es handelt sich um eine Wolken- oder vereiste Bergformation (*frost cloud*) auf oder neben dem Gipfel des vereisten Mt. Washington im Winter. Auffallend ist das zigarrenförmige Objekt im Zentrum des Fotos. Da das Foto nachweislich 1870 entstanden ist, wird es oft als das erste UFO-Foto überhaupt interpretiert, auch mit dem Hinweis, dass es kein Photoshop, keine Drohnen, keine Flugzeuge, keine Zeppeline, usw. gab, die das Manipulieren von Fotos möglich machten. Die Autoren recherchierten im Internet und fanden dutzende Artikel bezüglich des UFO-Fotos. Interessant ist, dass sämtliche Internetseiten sich nur zweidimensional auf ein Foto konzentrieren, nicht aber auf das Stereobild, welches eine dreidimensionale Analyse erlaubt. Daher sind die Kommentare zu dem Stereobild mangelhaft und Entfernungsangaben aus dem Bauchgefühl zu bewerten, etwa dass das UFO 500 m lang sein könnte oder nur einige cm. Die Autoren beschlossen, beide Bilder des

Stereofotos zusammenzufügen und mit Stereogeometrie bzw. Strahlensätzen eine dreidimensionale Auswertung vorzunehmen.

In dem Artikel werden neben einem Prolog zwei quantitative Analysen des Fotos in Abb. 1 mit etwas unterschiedlichen Ansätzen vorgestellt.

Gegenstand der Untersuchung

Untersucht wird dieses Stereofoto von 1870–71 (siehe Abb. 1 auf der nächsten Seite), aufgenommen bei einer Expedition auf dem Mt. Washington/New Hampshire/USA.

Es ist wichtig, die Herkunft der Expeditionsmitglieder zu betrachten. Die Leitung der Expedition von 1870–71 hatte Charles Henry Hitchcock (1836–1919). Zusammen mit weiteren Mitgliedern verfasste er 1871 das Buch [9] über die Expedition. Auf Seite 18 wird auf die Fotografen eingegangen, dies sind: *Howard A. Kimball, Stereograph (Concord, N.H.)* *A.F. Clough (Warren, N.H.)*. Clough wurde bereits bei den Vorbereitungen der Expedition als Fotograf eingeplant, nicht jedoch Kimball. Dieser stieß erst im Oktober 1870 hinzu, wenige Wochen vor Beginn des Hauptteils der Expedition (Anfang November). Dabei ist es besonders interessant, dass Kimball von sich



Abb. 1: Dieses Stereofoto wurde 1870 von einer Expedition auf dem Mt. Washington in New Hampshire aufgenommen [2]. *This photograph depicts a cloud formation over the summit of Mt. Washington (frost cloud), New Hampshire in the winter of 1870-71. It also shows a cigar shaped object making it the earliest known photograph of an UFO.* Übersetzung: Das Stereofoto von 1870 ist auf dem Mt. Washington aufgenommen. Es zeigt ein zigarrenförmiges Objekt vor einer Wolkenformation (*frost cloud*) und dadurch wird dieses Foto von vielen Autoren als eines der frühesten bekannten UFO-Fotos bezeichnet, bzw. als erstes und ältestes UFO-Foto überhaupt [3].

aus danach fragte, die Expedition zu begleiten. Er beschaffte auch Geld zur Finanzierung der Expedition, wie aus folgendem Zitat hervorgeht:

DIE FOTOGRAFEN DER EXPEDITION. Am dritten Oktober traf ein Brief von Howard A. Kimball ein, einem Fotografen aus Concord, N. H. Er bat darum, an der Bergsteigergruppe teilnehmen und Aufnahmen machen zu dürfen. Einige elegante Stereografien, die zeigten, wie kompetent er seinem Beruf ausübte, lagen dem Brief bei. Wir hatten ursprünglich als Expeditionskünstler A. F. Clough aus Warren, N. H., vorgesehen und leiteten den Brief an ihn weiter. Mr. Clough war damit einverstanden. Die beiden Männer beschlossen, ihre Anstrengungen zu bündeln oder eine Partnerschaft einzugehen und den Berg gemeinsam zu besteigen. Deshalb war ihre Zeit dort verkürzt, weil uns nur begrenzte Vorräte zur Verfügung standen. Mr. Kimball half bei der Geldbe-

schaffung und fügte unseren Finanzen mehr als hundert Dollar hinzu.

Beide Fotografen brachten finanzielle Opfer, um ihren Bereich der Expedition zum Erfolg zu führen. Sie ertrugen, wie noch gezeigt wird, auf dem Berg große Strapazen. Es gelang ihnen, sehr schöne Landschaftsaufnahmen anzufertigen, wie ihre veröffentlichten Stereographien belegen. Sie gestatten uns freundlicherweise, alle von uns benötigten Bilder in unserem Bericht 'Mount Washington in Winter', Hitchcock et al., 1871, Chick und Andrews, Boston, [9] S. 18, abzudrucken. [Aus dem Englischen übersetzt von Ulrich Magin.]

Aus dem Zitat geht außerdem hervor, dass die Rechte der Bilder bei den Künstlern verblieben (sonst wäre der letzte Satz mit der freundlichen Genehmigung nicht nötig gewesen). Somit handelte es sich bei den verwendeten Kameras vermutlich um diejenigen der Fotografen. Daher ist es auch leicht

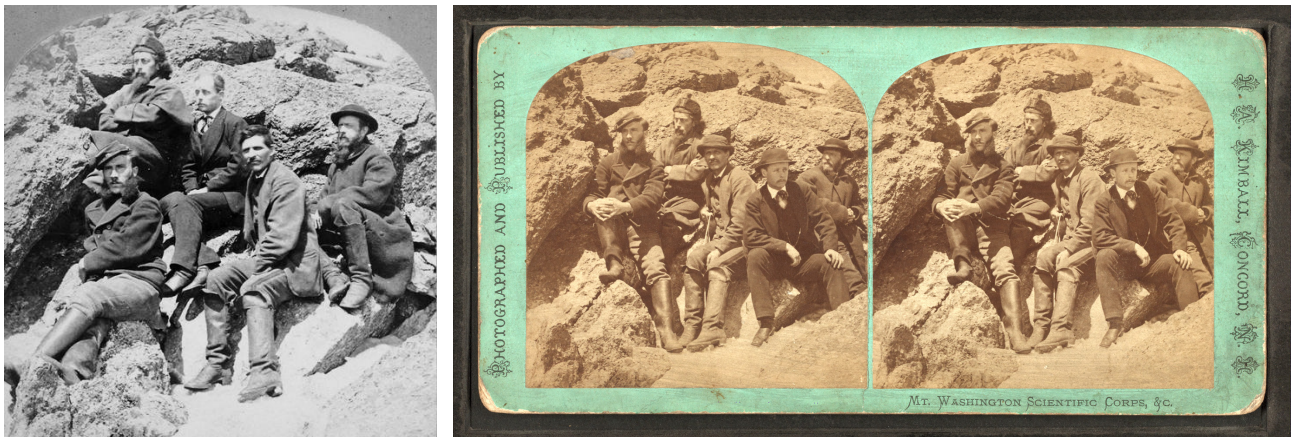


Abb. 2: Mitglieder der Expedition von Dezember 1870–71. Rechtes Bild v.l.n.r.: Sgt. Theodore Smith, Amos Clough (oberhalb Smith), Howard Kimball, Solomon Nelson und Joshua Huntington. Während das linke Foto mit einer Monokamera aufgenommen wurde, muss das rechte Bild mit einer echten Stereokamera aufgenommen worden sein, die Bilder wurden also zum selben Zeitpunkt aufgenommen.

nachvollziehbar, dass im Buch nicht auf die Kameras eingegangen wird.

Das Stereofoto Abb. 1 ist ein analoges Foto und zeigt klare Strukturen. Die Eis- bzw. Wolkenformationen sind klar zu erkennen, ebenfalls die Berge rechts im Hintergrund. Das sehr dunkle zigarrenförmige Objekt von etwa 1cm Länge ist auf beiden Bildern sehr gut erkennbar. Es ist eines der wenigen UFO-Fotos, welches nicht verwackelt ist oder nur einen Punkt vor dem dunklen Nachthimmel darstellt. Nach unserer Kenntnis ist es sogar das einzige UFO-Foto mit solchen klaren Strukturen, und es wurde nachweislich nicht durch Photoshop usw. manipuliert. Also, auf den ersten Blick gibt es schon 1870–71 ein brillantes UFO-Foto, dazu noch ein Stereofoto.

Was gibt es da noch zu diskutieren?

Aber, betrachtet man das Foto bzw. beide Fotos (Stereofoto) genauer, so stellen sich uns folgende Fragen: Was für eine Struktur stellt das Gebilde im Hintergrund dar? Ist es eine Wolkenformation, ist es eine Eiswolke (*frost cloud, frost architecture*), ist es eine bizzare Eisstruktur, ist es eine Wolkenwand, ist es ein vereister Berg, wie weit ist diese Eisstruktur entfernt, wie weit ist das zigarrenförmige

Objekt entfernt, was ist das Objekt (UFO) und welche Länge hat dieses? Die Kernfrage ist, warum hat bisher niemand im Internet Bezug darauf genommen, dass es sich um ein Stereofoto handelt? Eine Reihe von Fragen sind zu beantworten.

Bewertung des Stereofotos Abb 1. im Internet

Das Stereofoto Abb. 1 wird im Internet vielfach diskutiert. Wir diskutieren hier aus Platzgründen nur eine wichtige Aussage [10] andere Kommentare dazu sind leicht im Internet zu finden:

»Das Foto 11 wurde im März 2002 zum ersten Mal ›aktenkundig‹, als in ›Filer's Files‹ Nr. 10, 6. März 2002, ein Artikel über seinen Ankauf erschien. Samuel M. Sherman, der Präsident der Independent-International Pictures Corp. hatte es bei einer Online-Auktion auf eBay für 385 Dollar erworben. Der Artikel beschreibt Shermans Foto als Stereoansicht der Wolken über dem Mount Washington mit einem deutlich erkennbaren, langen zigarrenförmigen Objekt in der Mitte. Nach dem Artikel meinte Sherman: ›Dieses Foto wird nicht in irgendeiner Sammlung verschwinden, sondern Wissenschaftlern zur detaillierten

Analyse vorgelegt, deren Ergebnisse dann der Öffentlichkeit bekannt gegeben werden. Die Debunker kreisen im Internet bereits um das Foto, obwohl ihnen nur unscharfe Computerbilder und keine fotografischen Vergrößerungen des tatsächlichen Fotos vorliegen.« Der Artikel führte an, Sherman erwarte, »dass das Foto auf lange Zeit kontrovers diskutiert werden wird«. Auch mich faszinierte das Foto, ich war aber noch lange nicht davon überzeugt, dass es sich um ein UFO handelte. Deshalb machte ich mich daran, Informationen zu beschaffen, um die Aufnahme besser beurteilen zu können. Ich recherchierte im Internet nach allen Informationen, die ich über Sherman, Independent-International Pictures Corp. und das Foto selbst finden konnte. Das wollte mir zu diesem Zeitpunkt nicht gelingen – so kam ich nicht weiter.

2008 fand ich eine Kontaktnummer für Independent-International Pictures Corp. und konnte mit Sherman persönlich sprechen. Ich sprach über das Foto und fragte ihn, ob eine Analyse durchgeführt worden sei. Er teilte mir mit, dass das bisher nicht der Fall war. Im Laufe der Jahre kam ich immer wieder auf das Foto zurück und überprüfte das Internet auf neue oder zusätzliche Informationen. Meine Hoffnung war, dass ein Hinweis auftauchen könnte, der mehr darüber verriet, ob das Objekt auf dem Foto tatsächlich ein UFO war. Schließlich fand ich 2008 den ersten neuen Hinweis auf das Foto seit 2002. Ich entdeckte einen Verweis auf einen Zeitungsartikel der »Weirs Times« von 2003, den die UFO-Forscherin Kathy Brisendine aus New Hampshire aufgespürt hatte. Der Artikel »U.F.O.s over New Hampshire: Many Sightings, Few Answers« nennt als Fotografen Amos F. Clough und Howard A. Kimball, das Foto wurde von ihnen im Jahr 1871 bei einer meteorologischen Expedition auf dem Mt. Washington in den White Mountains in New Hampshire aufgenommen. Die Expedition verbrachte den

Winter 1870–1871 mit wissenschaftlichen Forschungen auf dem Gipfel. Clough und Kimball dokumentierten die Expedition in einer Reihe von Stereobildern.

- Nun kannte ich die Namen der Fotografen und googelte nach ihnen. Dabei stellte ich fest, dass die New York Public Library in ihrer digitalen Bibliothek einen Abzug des ursprünglichen, unretouchierten Fotos aufbewahrte, dazu eine Reihe weiterer Fotos aus demselben Satz. Beim Betrachten des Originalfotos wird augenblicklich deutlich, dass es sich bei der seit 2002 im Internet verbreiteten Version um eine beschnittene Version des Originalfotos in niedriger Auflösung handelt. Das Objekt auf dem Foto befindet sich nicht in den Wolken, sondern auf der Flanke des Berges. Auf dem Originalfoto lassen sich die Oberfläche des Berges und der Himmel über dem Gebirgszug deutlich unterscheiden. Das braune Objekt liegt auf oder hängt über dem Schnee auf dem Berggipfel.
- Zusätzlich zu einer Reihe von Fotos aus der Clough-und-Kimball-Sammlung gab es zwei weitere interessante Darstellungen, die ich im Zusammenhang mit der Expedition fand. Eines befand sich die Rückseite des Fotos, es war die detaillierte Auflistung der auf der Expedition aufgenommenen Bilder mit kurzen Inhaltsangaben. Das fragliche Foto mit der Nummer 17 trägt den Titel »Frost Architecture«. Dies ist der zweite Beleg, der meine Schlussfolgerung stützt, dass es sich bei dem Motiv um eine Eisstruktur handelt, nicht um Wolken. Alle auf der Expedition aufgenommenen Fotos von Himmel und Wolken sind auf der Fotoliste deutlich als solche gekennzeichnet. Ein weiteres Foto ist der Scan eines alten Zeitungsartikels, der die Eisformationen auf dem Gipfel des Mt. Washington als »Frostfedern« beschreibt. Der Artikel beschäftigt sich mit Prof. Hunningtons und



Abb. 3: Termin verpasst: Um 1865 versammelte Bürgerkriegsgeneral William T. Sherman seine Befehlshaber zum Gruppenfoto. Abwesend war General Francis P. Blair, doch später war er doch auf dem berühmten Foto zu finden. Kurzerhand... montierte ein Fotograf den General ganz rechts sitzend dazu, dazu auch noch den Salon.

Cloughs Untersuchung und Dokumentation der Frostformationen während der Expedition.

Jetzt hatte ich das Originalfoto, die Fotoliste und den Artikel und konnten noch tiefergehend recherchieren. Ich stieß auf ein Posting aus einem Thread auf der Website ›Above Top Secret‹ über das angebliche Mount Washington UFO-Foto. Der Forenbenutzer ›atc_eh‹ war zu einer ähnlichen Schlussfolgerung gekommen wie ich und nannte ein zusätzliches Beweisstück, auf das ich noch nicht gestoßen war, ein Buch über die Expedition von 1870.

Das Buch mit dem Titel ›Mount Washington in Winter, or The Experiences Of A Scientific Expedition Upon The highest Mountain in New England-1870-71‹ [9] von Charles Henry Hitchcock war eine Art Chronik des langen Winters, den das wissenschaftliche Team und die Fotografen auf dem Gipfel des Mt. Washington verbrachten. Das Buch enthält ein Kapitel, das sich mit den Expedition-Fotos von Clough und Kimball befasst, darunter sind auch Passagen aus Kimballs Tagebuch, in denen er den Prozess des Fotografierens des Berges beschreibt. Weder in diesem Kapitel noch im übrigen Buch wird eine Sichtung

oder das Fotografieren eines UFOs erwähnt. Der Forenbenutzer atc_eh hatte eine Theorie, was das Objekt auf dem Foto tatsächlich war, ein hölzerner Messstab, der damals von den Wissenschaftlern eingesetzt wurde, um die Schneehöhe usw. zu messen.

Die Prüfung des originalen Stereofotos, der Liste der Aufnahmen, des Buches über die Expedition und des Zeitungsartikels über die Eisstrukturen auf dem Berg macht deutlich, dass es sich bei dem ›ältesten bekannten UFO‹-Foto nicht um ein UFO handelt, sondern um ein Objekt auf der Oberfläche des Mount Washington. Nun, da die Wahrheit bekannt ist, kann das tatsächlich älteste bekannte UFO-Foto seinen rechtmäßigen Platz in der UFO-Geschichte einnehmen.« [Aus dem Englischen übersetzt von Ulrich Magin.]

Diese Sicht ist sehr interessant, es ist aber eine Vermutung, wenn auch viele Indizien für die Richtigkeit der Aussagen sprechen. Der Autor ist aus unserer Sicht auf dem korrekten Pfad, was allerdings fehlt, ist eine quantitative Analyse der Fotos, denn die UFO-Aufnahme hat gegenüber den tausenden anderen UFO-Aufnahmen den Vorteil: Es handelt sich um eine Stereoaufnahme.

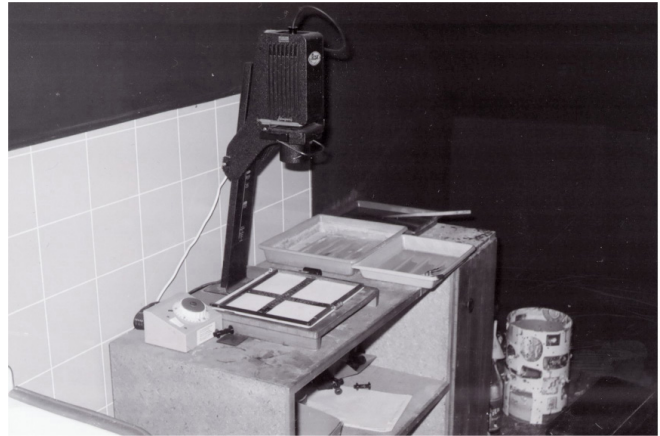


Abb. 4: Das Foto ist von Horst Zuse in seiner Dunkelkammer ca. 1962/63 entstanden, links das Atelier von Konrad Zuse im Bau für seine künstlerischen Werke in Hünfeld. Es ist eine Doppelbelichtung. Rechts die Dunkelkammer, in der das Foto entstanden ist. Das UFO wurde mit einer Rasierklinge sorgsam aus dem Titelbild eines Perry-Rhodan-Heftes ausgeschnitten und durch eine Doppelbelichtung erzeugt. Auch verwackelte Fotos hätten so manipuliert werden können. Wir stellen fest: Es ist einfach, UFO-Fotos zu fälschen.

Bildmanipulationen

Über das Foto in Abb. 1 wird im Internet häufig argumentiert, dass vor der Verwendung von Bildmanipulationsprogrammen wie Photoshop usw. die Manipulation von Bildern schwierig war und deswegen vieles dafür spricht, dass das obige Foto real ist. Diese Sicht teilen wir nicht. Bilder geben nicht immer die Wirklichkeit wieder (3). Schon kurz nach Erfindung der Fotografie wurde kräftig manipuliert – man tauschte Köpfe und Körper aus oder stellte Hinrichtungen nach [8].

Der Autor Horst Zuse hat 1963 mit 18 Jahren ein UFO-Bild in seiner Dunkelkammer kreiert (4). Es ist eine Fotomontage, entstanden

durch eine Doppelbelichtung auf dem Entwicklungspapier.

Stereokameras auf der Expedition 1870-71

Über die Ausrüstung des Teams im Winter 1870-71 auf dem Mt. Washington mit einer oder mehreren Stereokameras gibt es keine Angaben [9]. Im Anhang des ca. 300-Seiten-Werkes über die Expedition ist zwar jedes Instrument zur Wetterbeobachtung ausführlich beschrieben, aber über die verwendeten Kameras ist nichts zu finden. Das Team wird in Abb. 2 gezeigt. Vor 1870 gab es nur wenige Modelle von Stereokameras. In dem bekannten Werk von A. Liebert, La Photographie

Abb. 5: Links das Einkameraverfahren und Stereokameras um 1870 und davor.



Abbildung 2
Die Kamera wird zur Aufnahme seitlich verschoben. (1862)



Abbildung 5
Zweiobjektivkamera, von dem Berliner Forschungsreisenden Dr. F. Jagor 1857 im östlichen Asien verwendet (Sammlung Stenger)



kamerasammlung

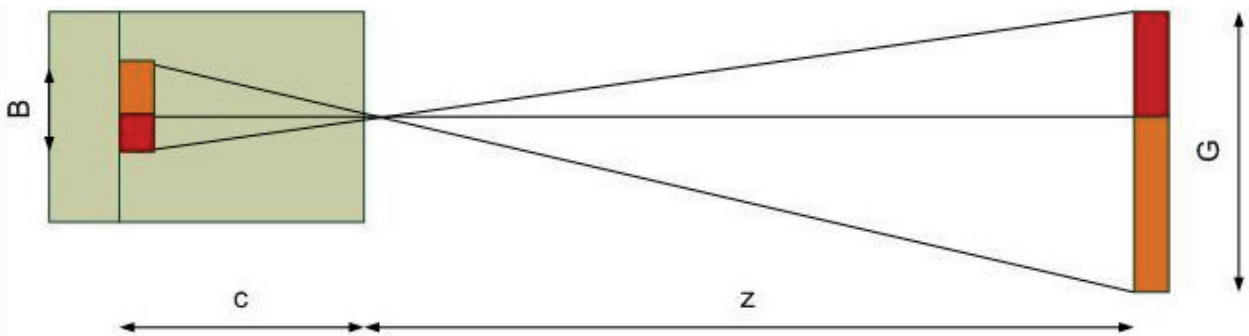


Abb. 6: Lochkammermodell

en Ameriyue, 1864, (S. 280 u. ff.) wird das Einkameraverfahren mittels Verschiebung der Kamera und Aufnahme mit zwei Einzelkamern empfohlen und durch Abbildung dieser Geräte erläutert; von einer Zweiobjektivkamera ist in diesem Bericht über die Ausübung der Fotografie in Nordamerika nicht die Rede.

Da es keinerlei Unterlagen über den verwendeten Kamerateyp gibt, sind wir auf Vermutungen angewiesen. Die Stereoaufnahmen in Abb. 2 und Abb. 7 müssen mit einer Kamera mit zwei Objektiven aufgenommen worden sein, da sonst die Personen durch Bewegungen verwischt wären, oder Positionsunterschiede zu sehen wären. Die Angaben über die Brennweite und den Abstand der beiden Kameras ist ungenau. Wir setzen 16 cm für die Brennweite und ebenfalls 16 cm als Abstand der beiden Kameras ein (s.u.). Da sich Kimball bei der Expedition bereits mit seiner Erfahrung in Stereofotografien bewarb, ist es naheliegend, dass er über eine eigene Stereokamera verfügte und nicht nur mittels Verschiebung einer Kamera mit Einzelobjektiv arbeitete. Solche Kameras waren zwar noch selten, aber durchaus verfügbar. Ebenso könnte er sich aber auch selbst eine Stereokamera konstruiert haben: Aus zwei Kameras, die er zusammensetzte und die Verschlüsse synchronisierte.

Untersuchung I – Mt. Washington – New Hampshire 1870-71

Wir untersuchen das obige Stereobild Abb. 1

nun mit quantitativen Methoden. Wir betrachten dazu nur ein Bild und nehmen eine Lochkamera als Modell, um die Größe und Entfernung von Objekten bestimmen zu können (zweidimensional). Den Stereoeffekt (dreidimensional) untersuchen wir weiter unten.

An diesem Modell lassen sich verschiedene Bildgrößen berechnen, die für unsere Analyse hilfreich sind:

- B Bildgröße auf dem Hintergrund der Lochkamera.
- G Gegenstandsgröße (Reales fotografiertes Objekt).
- c Bildweite (Brennweite, d.h. Abstand von der Bildplatte zum Loch des Objektivs).
- z Gegenstandsweite (Abstand Objekt zum Loch/Objektiv der Kamera).

Daraus können wir den Abbildungsmaßstab A berechnen mit:

$$A = \frac{B}{G}$$

Mit Hilfe des Strahlensatzes ergibt sich:

$$\frac{B}{G} = \frac{c}{z}$$

Mit diesen einfachen Formeln können wir versuchen zu ermitteln, ob die Brennweite (Abstand c) einer Kamera für unsere Untersuchung richtig gewählt wurde, Dazu verwenden wir das Foto der Mt. Washington Expedition 1870-71 (Abb. 7).

Die Breite des Observatoriums auf dem Objektträger beträgt etwa 4,4 cm, anhand des Schneefeldes vor dem Objekt, bestehend



Abb. 7: Das Observatorium auf dem Mt. Washington diente den Expeditionsmitgliedern 1870–71 als Unterkunft. Die Maße sind in Fuß (ft): 60 ft lang, 25 ft hoch und 20 ft breit, das entspricht in Metern: 18 m x 7,50 m x 6 m. Dieses Foto ist ein Hinweis auf den verwendeten Kamerateyp, denn die Person rechts steht auf beiden Fotos an derselben Stelle. Es muss sich um eine echte Stereokamera handeln (nicht verschiebbar).

aus ca. 20 mal ca. 1 m großen Schneebällen, schätzen wir die Entfernung auf $z = 16 \text{ m} - 20 \text{ m}$ vom Fotografen. Mit einem von den Autoren geschriebenen Computerprogramm (Sprache REXX) bestimmen wir schrittweise die Brennweite c einer Kamera (Tab. 1 nächste Seite, alle Entfernungen in m).

Wir sehen, eine Brennweite von $c = 16 \text{ cm}$ ist realistisch für die Kameras von damals, die Entfernung der Vorderseite des Observatoriums liegt bei $z = 16 \text{ m} - 20 \text{ m}$ von der Kamera. Eine weitere Bestimmung der Brennweite der Kamera kann durch Abb. 2 auf ähnliche Weise erfolgen, auch hier haben wir als Ergebnis 16 cm.

Eine weitere Frage, die die Autoren betrachten, die aber auch im Internet diskutiert wird, ist die Größe des zigarrenförmigen Objektes vor der weißen Wolkenwand, d.h. mit anderen Worten: Wie groß ist das UFO oder das Objekt in der Realität? Auf den Fotos ist es 1 cm lang. Die folgende Tabelle 2 zeigt uns

abhängig von der Entfernung die Größe des Objektes wieder mit einer Brennweite von 16 cm basierend auf Abb. 1.

Für die weitere Untersuchung betrachten wir nähere Entfernungen, z. B. zwischen 6 m–10 m. Ragnar Larsen [10] schreibt zusammengefasst über das zigarrenförmige Objekt: »Die Prüfung des originalen Stereofotos, der Liste der Aufnahmen, des Buches über die Expedition und des Zeitungsartikels über die Eisstrukturen auf dem Berg macht deutlich, dass es sich bei dem »ältesten bekannten UFO«-Foto nicht um ein UFO handelt, sondern um ein Objekt auf der Oberfläche des Mount Washington. Nun, da die Wahrheit bekannt ist, kann das tatsächlich älteste bekannte UFO-Foto seinen rechtmäßigen Platz in der UFO-Geschichte einnehmen.« [Aus dem Englischen übersetzt von Ulrich Magin.]

Wir wenden nun den Strahlensatz von Abb. 6 in einem Bereich von 6-10m von der Kamera an: Das ist aus unserer Sicht ein sehr interes-

Tab. 1: Bestimmung der Brennweite einer Kamera, angenommen ist hier 16 cm. Zwischen 16 m und 20 m Entfernung e ergibt sich eine Objektgröße von 4,5 m bis 5,62 m. Dies stimmt weitestgehend mit der Realität überein. Aus unserer Sicht ist eine Brennweite von 16 cm realistisch, so wie es auch für Stereokameras um 1870 publiziert wird.

z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....16	
G = Groesse des realen Objektes.....4.50000	
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....17	
G = Groesse des realen Objektes.....4.78125	
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....18	
G = Groesse des realen Objektes.....5.06250	
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....19	
G = Groesse des realen Objektes.....5.34375	
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....20	
G = Groesse des realen Objektes.....5.62500	

Tab. 2: Diese Tabelle zeigt die Größe des UFOs/Objektes in m abhängig von der Entfernung von der Kamera. Es stellt sich hier die Frage: Kann es sein, dass ein 312 m langes Objekt in 5000 m Entfernung auf oder neben dem Mt. Washington 1870-71 fliegt? Die Entfernung des Objektes von 500 m setzt ein 31 m großes Objekt/UFO voraus. Schon jetzt stellen sich Fragen: Ist diese Wolkenwand 5000 m entfernt oder wesentlich näher positioniert? Was ist diese Wolkenwand überhaupt, ist es ein Hügel, ist es eine Froststruktur (*Frostcloud*) oder ganz etwas anderes?

z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....5000	
G = Groesse des realen Objektes.....312.5000	
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....4500	
G = Groesse des realen Objektes.....281.2500	
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....4000	
G = Groesse des realen Objektes.....250.0000	
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....3500	
G = Groesse des realen Objektes.....218.7500	
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....3000	
G = Groesse des realen Objektes.....187.5000	
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....2500	
G = Groesse des realen Objektes.....156.2500	
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....2000	
G = Groesse des realen Objektes.....125.0000	
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....1500	
G = Groesse des realen Objektes.....93.7500	
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....1000	
G = Groesse des realen Objektes.....62.5000	
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....500	
G = Groesse des realen Objektes.....31.2500	

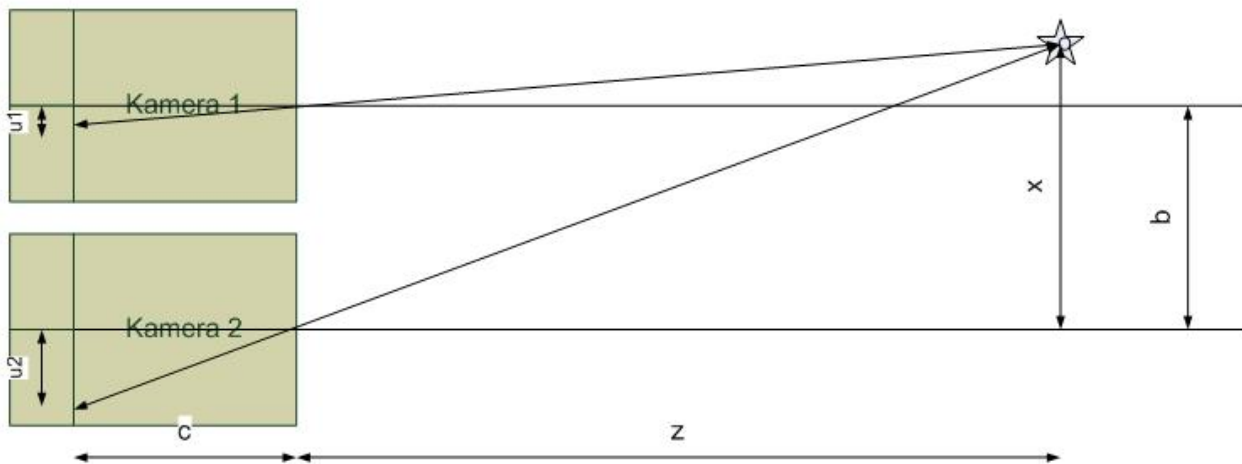
Tab. 3: Die Größe des Objektes beträgt in einer Entfernung von 6 m–10 m zwischen 0,37 m–0,62 m.

z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....	6
G = Groesse des realen Objektes.....	0.3750
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....	7
G = Groesse des realen Objektes.....	0.4375
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....	8
G = Groesse des realen Objektes.....	0.5000
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....	9
G = Groesse des realen Objektes.....	0.5625
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....	10
G = Groesse des realen Objektes.....	0.6250

santes Ergebnis. Könnte das Objekt tatsächlich sehr nah der Kamera positioniert sein, so wie es Ragnar Larsen beschreibt? Das würde ein zigarrenförmiges Objekt fast direkt vor der Kamera bedeuten. Mit ca. 60 cm könnte es sich um ein Stück Holz, etwa einem Schneetiefenmessgerät handeln. Wichtig ist, dass obige Betrachtungen vollkommen unabhängig davon sind, vor welchem Gebilde/Hintergrund sich das Objekt/UFO befindet. Aus unserer Sicht tappen wir mit der Analyse nur eines Fotos im Dunkeln. Noch immer ist die Frage offen, wie weit das Objekt entfernt und wie groß es in der Realität ist? Aber wir wissen, dass das zigarrenförmige Objekt sehr groß und weit weg sein kann, aber es kann auch sehr klein und sehr nah sein, je nachdem wo es positioniert ist.

Bisher haben wir das Stereofoto nur zwei-dimensional analysiert. Aber ein Stereofoto, wie es in Abb. 1 vorliegt, erlaubt eine dreidimensionale Analyse. Eine Stereokamera besteht aus zwei identischen Kameras, die etwa im Abstand des Auges oder etwas mehr (zur besseren Entfernungsbestimmung) montiert sind. Jede Kamera macht zur gleichen Zeit Fotos, d. h. einmal auslösen. Es entstehen dadurch zwei Aufnahmen mit einem horizontalen Versatz / Disparität. Der Umfang des Versatzes hängt von der Brennweite, dem Abstand der Kameras und eben der Entfernung des Objektes ab. Das Problem ist hier die Standardstereogeometrie, d. h. die Ausrichtung der beiden Kameras muss genau horizontal parallel sein (s. u.).

Abb. 8: Ein einfaches Stereokameramodell., welches für unsere Untersuchung sehr gut geeignet ist.



Das Kameramodell in Abb. 8 ist geeignet für unsere Analyse.

Es gilt:

- b Abstand der beiden Kameras
- u1 Versatz(Disparität) des realen Objektes in Kamera 1
- u2 Versatz/Disparität) des realen Objektes in Kamera 2
- c Bildweite (Brennweite, d.h. Abstand von der Bildplatte zum Loch zum Objektiv)
- z Gegenstandsweite (Abstand reales Objekt zum Loch/Objektiv der Kamera)

Aus der Differenz des Versatzes des Objektes u1-u2 können wir die Entfernung z bestimmen, und zwar mit folgenden Formeln:

Disparität/Versatz:

$$u1 - u2 = \frac{c * b}{z}$$

Abstand:

$$z = \frac{c * b}{u1 - u2}$$

Verwenden wir obige Brennweite (c = 16 cm) und einen Abstand b von 16 cm beider Kameras, dann erhalten wir folgende interessante Ergebnisse für den Abstand des Objektes/UFOs (Tab.4 unten).

Das ist wiederum ein sehr interessantes Ergebnis. Auch hier zeigt sich mit der dreidimensionalen Analyse, dass das Objekt / UFO sehr nahe an der Kamera positioniert sein muss. Wir betrachten eine Spannweite des Versatzes, da wir die Plattengröße nicht kennen, aber bei 4 m Entfernung haben wir einen Versatz

Tab. 4: Diese Tabelle zeigt uns einen vorhandenen Versatz / Disparität des Objektes auf dem Stereofoto gemessen von der Mittellinie (Abb. 8). Der Versatz u1-u2 beträgt zwischen 8 mm und 3,2 mm bei einer Entfernung von 4 m bis 10 m.

z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....4	
G = Groesse des realen Objektes.....0.2500	
Ergebnis u1-u2 im mm.....8.000	
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....5	
G = Groesse des realen Objektes.....0.3125	
Ergebnis u1-u2 im mm.....6.4000	
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....6	
G = Groesse des realen Objektes.....0.3750	
Ergebnis u1-u2 im mm.....5.33333333	
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....7	
G = Groesse des realen Objektes.....0.4375	
Ergebnis u1-u2 im mm.....4.57142857	
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....8	
G = Groesse des realen Objektes.....0.5000	
Ergebnis u1-u2 im mm.....4.000	
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....9	
G = Groesse des realen Objektes.....0.5625	
Ergebnis u1-u2 im mm.....3.55555556	
z = Entfernung des Objektes von beiden Kameras.....10	
G = Groesse des realen Objektes.....0.6250	
Ergebnis u1-u2 im mm.....3.2000	

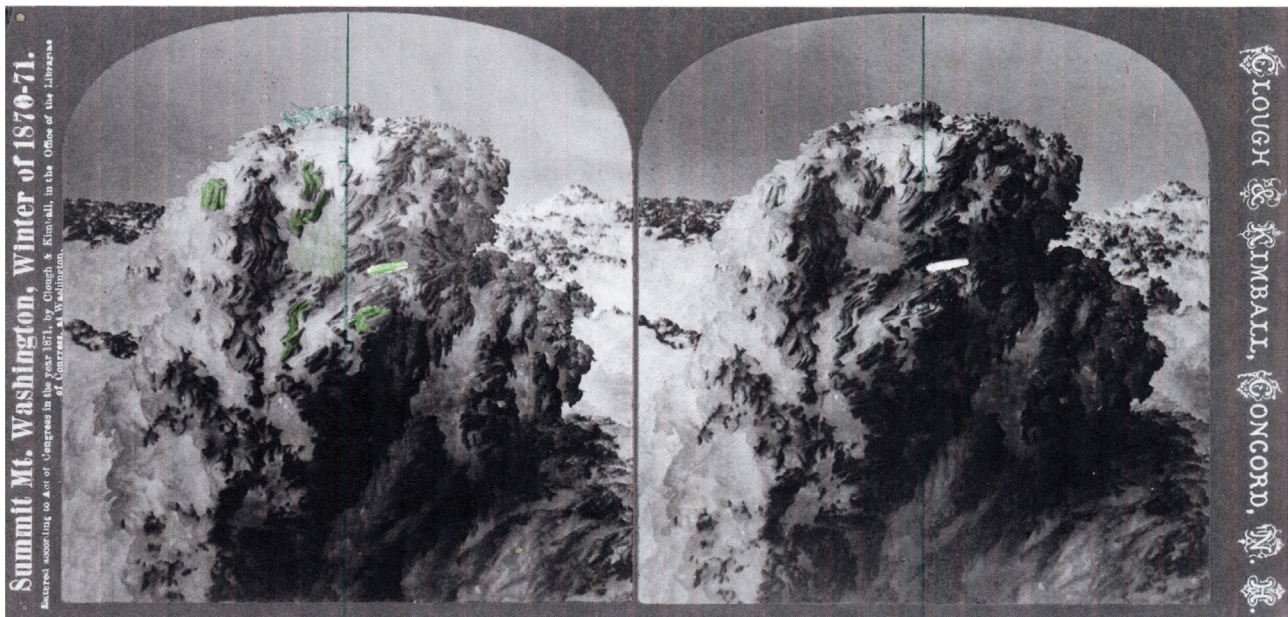


Abb. 8: Durch das Hinzufügen der dritten Dimension sehen wir eine Disparität des zigarrenförmigen Objektes von ca. 1 cm.

von 8 mm. Jetzt stellen sich verschiedene Fragen:

- Ist nur das UFO so nahe an der Kamera?
- Sind die Strukturen um das UFO herum auch in diesem nahen Bereich?
- Um welche Struktur um das UFO handelt es sich.

Dazu betrachten wir das Foto in Abb. 8 oben.

Dies bedeutet, das Objekt befindet sich sehr nah an der Kamera. Mit grüner Farbe sind weitere Strukturen um das Objekt/UFO gekennzeichnet. Sie liegen sämtlich ebenfalls in der Entfernungsumgebung des UFO. Es sieht also so aus, dass ein Stock, ein Schneemessgerät vor einem Schneeberg gelegt wurde, der etwa 60cm lang ist. Hilfreich sind nun zwei weitere Aufnahmen des Forschungsteams, die ähnliche Strukturen wie die von Abb. 8 zeigen.

Fazit – Untersuchung I

Diese Aufnahmen in Abb. 9 deuten in der Tat auf eine Verwandtschaft der hier abgebildeten Struktur mit derjenigen auf dem »UFO«-Bild dargestellten hin. Auf dem »UFO«-Foto Abb. 1 ist zudem an der linken Seite eine

relativ flache Ebene erkennbar. Bei genauerer Betrachtung wirkt diese eher wie ein – möglicherweise schneebedecktes – Hochplateau als wie eine Wolkenformation. Daher ist die Schlussfolgerung, dass es sich bei dem Gebilde nicht um eine Wolkenformation, sondern um eine Eisstruktur handelt, eine durchaus ernstzunehmende Erklärungsmöglichkeit. Bei dem »UFO« selbst könnte es sich dann z.B. um einen Messstab oder ähnliches handeln. Dies würde auch erklären, warum es keine – zumindest keine bekannten – zeitgenössischen Berichte über das UFO gibt: Meteorologen und andere Wissenschaftler, die das Bild zu sehen bekamen, kannten vermutlich solche oder ähnliche Geräte und dachten daher gar nicht erst an ein unerklärliches Objekt.

Ebenso könnte es sich auch um einen Referenzpunkt zur Justierung der Stereokamera handeln. Auch in diesem Fall ist der Mangel an zeitgenössischen Berichten leicht erklärbar: Das Foto wäre dann eine Testaufnahme, die zwar archiviert wurde, aber nie zur Veröffentlichung in Berichten oder Abhandlungen vorgesehen war. Dieser Fall ist sogar noch wahrscheinlicher als der des o.g. meteoro-



Abb. 9: Weitere Eisstrukturen (*frost cloud, frost architecture*) auf dem Mt. Washington während der Expedition.

logischen Messgeräts. Denn auch, wenn das Bild von Wissenschaftlern für Wissenschaftler publiziert worden wäre, hätten es höchstwahrscheinlich auch andere Personen gesehen. Unter diesen bräuchte sich z. B. nur ein Zeitungsreporter befinden, der daraus einen spektakulären Artikel über irgendwelche fliegenden Geräte fabriziert, und schon würde die UFO-Sichtung einer großen Anzahl Menschen bekannt und von diesen auch diskutiert werden. Solche Artikel gab es auch im 19. Jahrhundert, so erschien z. B. in der New York Sun ab dem 25. August 1835 eine Serie von Artikeln über angeblich entdeckte Bewohner des Mondes. Könnte das Objekt/UFO einfach an einer Froststruktur platziert worden sein wie in Abb. 9? Hat *Ragnar Larsen* [10] empirisch, ohne quantitative Analyse, das Objekt richtig analysiert?

Aber es gibt noch ein Problem. In Abb. 1 sind rechts oben Berge zu sehen, die, obwohl sie nachweislich im Hintergrund sind, eine Disparität von $1\frac{1}{2}$ cm aufweisen. Wir haben auch dieses Problem untersucht und sind zu dem Schluss gekommen, dass die beiden Kameras für die Stereoaufnahme nicht exakt parallel ausgerichtet waren, sondern auf die Spitze der Froststruktur. Eine Abschätzung hat ergeben, dass das Ergebnis dadurch kaum beeinflusst wird (Siehe Untersuchung II).

Unsere Untersuchung I ergibt als Ergebnis, dass das Objekt/UFO ein Holzstab oder ähn-

liches ist und an einer Froststruktur abgelegt ist, die zwischen 4–10 Meter von der Kamera entfernt ist.

Ein UFO i.e.S. ist es definitiv nicht.

Untersuchung II

Eine zweite Untersuchungsmethode wird hier vorgestellt und deren mathematische Analyse im Anhang vorgestellt. Im Anhang wird mathematisch die folgende Eigenschaft bei Stereofotos hergeleitet: Von der Bildebene weit entfernte Objektpunkte (Fernpunkte in Abb. A1) werden ohne relativen Versatz auf den beiden Stereofotos abgebildet (Formeln (A10) bzw. (A12)). Solche Fernpunkte können als Referenzpunkte/Bezugspunkte für die Raumtiefe (3. Dimension) verwendet werden. Sie sind also sozusagen der »Nullpunkt« in der Raumtiefe. Alle anderen, näher zu den Kameras liegende Objektpunkte zeigen in der Bildebene eine Disparität. Damit hat man bei gleichzeitiger Betrachtung der Stereofotos ein Werkzeug parat, die Verhältnisse in der 3. Dimension beurteilen zu können.

Hier werden jetzt die Bergspitzen C1 und C2 in Abb. 10. als Referenz verwendet, denn diese sind sicherlich »weit entfernt« von den Kameras.

Alle anderen Punkte zwischen den Kameras und dem Referenzpunkt, also auch das zu betrachtende UFO, weisen in der Bildebene eine Disparität auf. Deren Entfernung im

Raum lässt sich dann nach (A₃), (A₁₀) oder (A₁₁) berechnen.

Betrachtet man in Abb. 10 die Abstände u_1 und u_2 in der Bildebene, so ergibt sich

$$u_1 = 1,3 u_2 \text{ mit } u_2 = 1,8\text{cm}$$

Unter den Annahmen:

- Punkte C₁ und C₂ sind fest
- Das Objekt/UFO hat sich während der Zeit, in der die Aufnahmen entstanden sind, nicht bewegt,
- Die beiden Kameras sind parallel ausgerichtet,
- $b = c = 16 \text{ cm}$ gemäß der Herleitung in der Untersuchung I ergibt sich gemäß Formel (A₁₀)

$$z_F = 16 \times 16 \text{ cm cm} / 0,5 \text{ cm} = 5,12 \text{ m}$$

D.h. auch nach dieser Untersuchung ist das Objekt ungefähr 5 m von der Kamera entfernt, ist also sicher

kein UFO i.e.S.

Fazit aus den Untersuchungen I und II:

Wir fassen zusammen: Die von Ragnar Larsen [10] im Jahr 2015 »aus dem Bauch heraus« geäußerte Schlussfolgerung, »macht deutlich, dass es sich bei dem »ältesten bekannten UFO«-Foto nicht um ein UFO handelt, sondern um ein Objekt auf der Oberfläche

des Mount Washington« [aus dem Englischen übersetzt von Ulrich Magin] konnten wir in dieser Arbeit durch die Auswertung der 3.Dimension in den Stereofotos präzise beweisen.

Es ist kein UFO, es ist ein anderes in der Nähe liegendes Objekt.

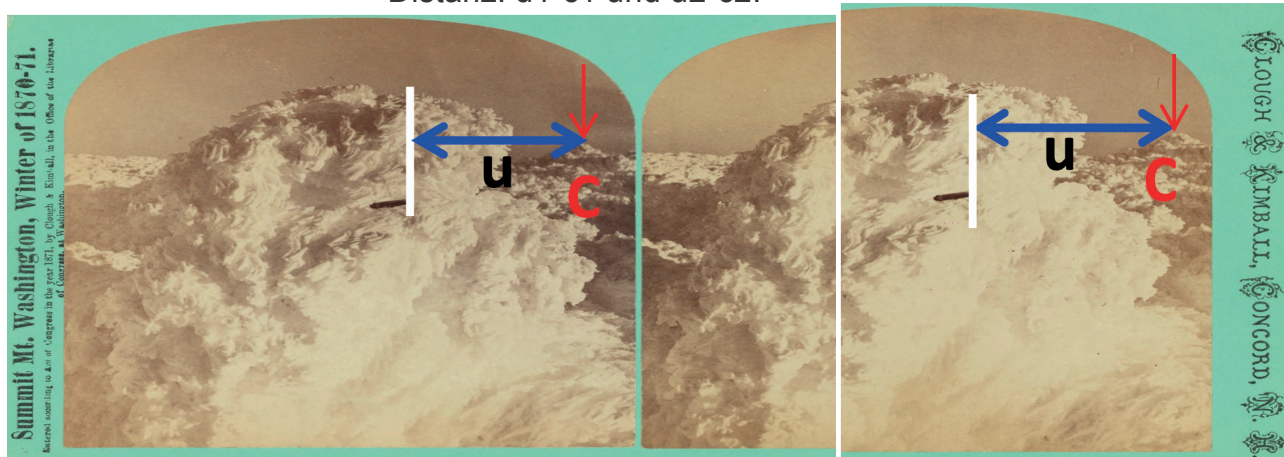
Anhang

Berechnungen zum Versatz der Bildpunkte bei der Stereofotografie.

Dazu wird Abb. A₁ mit folgenden Bezeichnungen verwendet.

- b Abstand der Kameras
- c Brennweite = Abstand der Bildplatte zum Loch des Objektivs
- z Abstand eines Nahpunktes von der Objektivenebene
- z_F Abstand eines Fernpunktes von der Objektivenebene
- u_1 Abstand des Bildpunktes zur Linsenmitte von Kamera 1
- u_2 Abstand des Bildpunktes zur Linsenmitte von Kamera 2
- y_1 Abstand der abgebildeten Fernpunkte in der Bildebene von Kamera 1
- y_2 Abstand der abgebildeten Fernpunkte in der Bildebene von Kamera 2

Abb. 10: Analyse des UFOs gemäß Abb. 1.
Distanz: $u_1 - c_1$ und $u_2 - c_2$.



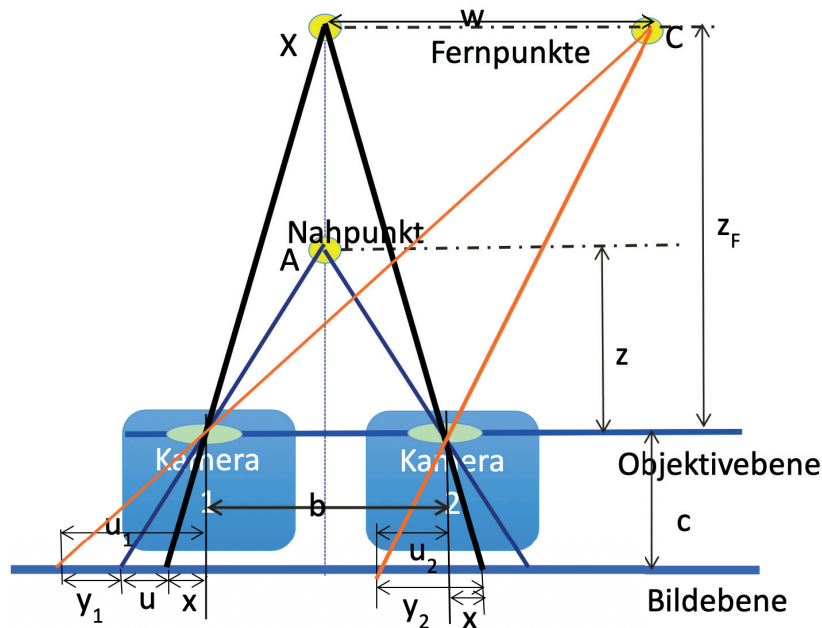


Abb. A1: Vereinfachter Strahlenverlauf bei Stereofotografie

u Disparität bei symmetrischem Strahleneintritt

x Rechengröße

w Abstand der Fernpunkte voneinander

Zunächst soll gemäß Abb. A1 der Versatz (Disparität) u bei symmetrischem Strahleneintritt von den Punkten A und X berechnet werden. Betrachtet wird hierbei die Kamera1. Dazu dienen die Strahlensätze mit den Scheitelpunkten X und A.

$$z_f / (z_f + c) = (b / 2) / (b / 2 + x) \quad (A1)$$

$$z / (z + c) = (b / 2) / (b / 2 + x + u) \quad (A2)$$

Nach leichter Umformung ergibt sich für die Disparität u

$$u = \frac{bc}{2} (1 / z - 1 / z_f) \quad (A3)$$

Somit werden Punkte aus der Raumbtiefe um den Abstand u versetzt in der Bildebene abgebildet. Für Kamera 2 gilt natürlich dieselbe Formel.

Jetzt wird der allgemein gültige Fall für den nicht zentralen Punkt C betrachtet.

Hier lassen sich auch wieder zwei Strahlensätze anwenden:

$$w / (y_1 + u) = z_f / c \quad (A4)$$

$$w / y_2 = z_f / c \quad (A5)$$

Aus (A3) bis (A5) ergibt sich

$$y_2 = y_1 + \frac{bc}{2} (1 / z - 1 / z_f) \quad (A6)$$

Nun soll noch der Strahlenversatz ($u_1 - u_2$) des Fernpunktes C zu den Objektivmitten bestimmt werden

Dann gilt der Strahlensatz

$$b / (b + 2x) = z_f / (z_f + c) \quad (A7)$$

Damit ist

$$2x = bc / z_f \quad (A8)$$

Es gilt gemäß Abb. A1:

$$u_1 - u_2 = (y_1 - y_2) + u + 2x \quad (A9)$$

Aus (A3), (A6) und (A8) ergibt sich dann die wichtige Formel

$$u_1 - u_2 = bc / z_f \quad (A10)$$

Sonderfälle:

Aus (A6) folgt:

$$z_f \gg z : y_2 \approx y_1 + \frac{bc}{2z} \quad (A11)$$

In der Realität wird bei (Stereo)-Landschaftsaufnahmen immer $z > b$ und c sein. Dann ergibt sich

$$y_2 \approx y_1 \quad (A12)$$

Demnach darf es auf den beiden Stereofotos in der Bildebene keine meßbaren Unterschiede von weit entfernten Punkten geben. Als »weit entfernt« können sicherlich Punkte mit mehr als 500 m Abstand von der Bildebene angesehen werden. Bei $b = c = 10$ cm ist in (A11) der 2. Summand $1/1000$ cm und als Korrekturterm in der Praxis auf den Stereofotos nicht mehr sichtbar.

Literatur

Unter Google sind die meisten Interseiten mit der Suchanfrage: *first ufo mt washington new hampshire* zu finden. Internetseiten ändern sich, daher sind die Referenzen unten mit Vorsicht zu behandeln.

- [1] www.youtube.com/watch?v=LACKo_WpEIs
- [2] www.reddit.com/r/UnexplainedPhotos/comments/2661c9/this_photograph_depicts_a_cloud_formation_over/
- [3] www.theblackvault.com/case-files/ufo-over-mt-washington-new-hampshire-1870/
truestrange.com/2018/05/17/a-new-theory-on-the-first-ever-ufo-photo/
- [4] www.oddee.com/item_99047.aspx
- [5] www.reddit.com/r/UnexplainedPhotos/comments/2661c9/this_photograph_depicts_a_cloud_formation_over/
- [6] www.nhmagazine.com/is-this-the-oldest-known-ufo-photo-one-nh-researcher-finds-out/
- [7] truestrange.com/2018/05/17/a-new-theory-on-the-first-ever-ufo-photo/
- [8] [www.spiegel.de/einestages/bildmanipulation-falsche-fotos-vor-der-digital-aura-a-\(9\)996453.html](http://www.spiegel.de/einestages/bildmanipulation-falsche-fotos-vor-der-digital-aura-a-(9)996453.html)

ation-falsche-fotos-vor-der-digital-aura-a-(9)996453.html

- [9] archive.org/details/mountwashingtoni-oohticiala/page/n6

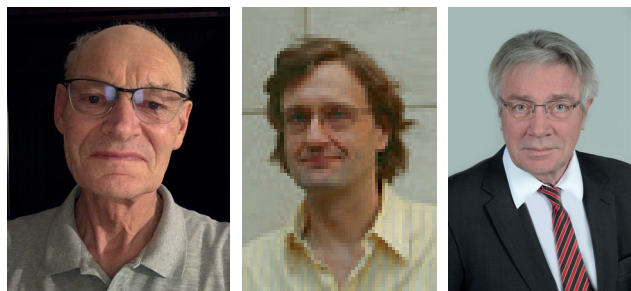
Mount Washington in winter, or the experiences of a scientific expedition upon the highest mountain in New England-1870-71, by Hitchcock, Charles H. (Charles Henry), 1836-1919; Huntington, Joshua Henry, 1833-1904; Nelson, S. A.; Clough, A. F.; Kimball, Howard A.; Smith, Theodore; Holden, Luther Loud.

Dies ist das offizielle Buch zu der meteorologischen Expedition 1870/71. Der Umfang beträgt 363 Seiten, eine Suchfunktion ist verfügbar. Obwohl im Anhang die Instrumente zur Wetterbeobachtung ausführlich vorgestellt werden, ist über die Fotoausrüstung nichts zu finden, nur ein Hinweis auf Seite 123 auf eine »platte«, eine Platte für die Kamera.

- [10] Dec 29, 2015, Ragnar Larsen. The Oldest Known UFO Photo Refuted www.locklip.com/5889-2/

Die Autoren

Die Autoren dieses Artikel möchten sich vorstellen.



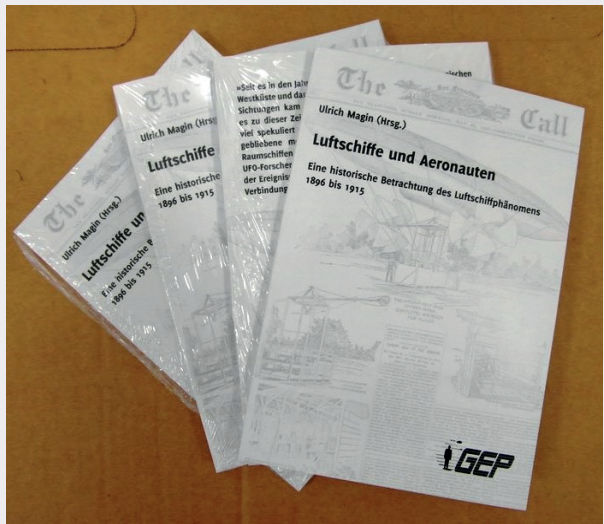
Manfred Rocks ist Mathematiker, Matthias Seidel ist Informatiker und Horst Zuse hat Elektrotechnik an der TU Berlin studiert und beschäftigt sich mit der Historie der Computerentwicklung, aber auch mit der Astrophysik. Uns interessiert eine Frage: Hatten wir schon Besuch von Aliens? ■

Ulrich Magin (Hrsg.)

Luftschiffe und Aeronauten

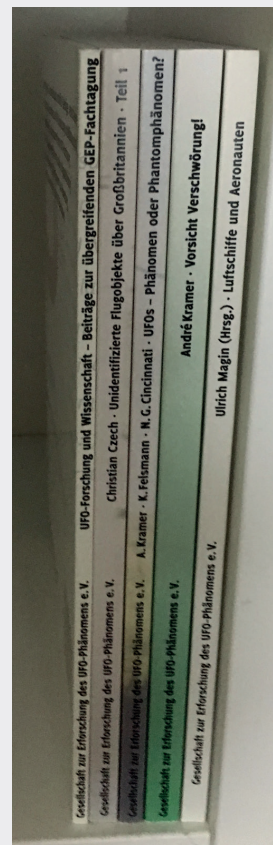
Eine historische Betrachtung des Luftschiffphänomens 1896 bis 1915

»Seit es in den Jahren 1896 / 97 vor allem an der amerikanischen Westküste und dann im ganzen Land zu einer Welle von Luftschiff-Sichtungen kam – Beobachtungen von lenkbaren Ballons, die es zu dieser Zeit in dieser Form noch nicht gab –, ist darüber viel spekuliert worden. Von einer sozialen Panik über geheim gebliebene menschliche Erfinder bis hin zu außerirdischen Raumschiffen lauten die Deutungen. Ein überwiegender Teil der UFO-Forscher ist – ungeachtet der bevorzugten Interpretation der Ereignisse – davon überzeugt, dass diese Beobachtungen in Verbindung zum modernen UFO-Phänomen stehen.



Inhalt:

- Jerome Clark: **Luftschiffe** (übersetzt von Thilo Kluß)
- Loren E. Gross: **UFOs: Eine Historie – 1896** (übersetzt von Ute Weyer)
- Nigel Watson: **Zeppeline der Angst** (übersetzt von Gerd Kirvel)
- Ulrich Magin: **Airships – Eine »moderne« Sage**
- Anhang: Luftschiff-sichtungen in Deutschland, 19. und frühes 20. Jahrhundert



rechts oben: weitere Ausgaben der aktuellen Schriftenreihe der GEP

122 Seiten, broschiert, DIN A5, Abbildungen, ISBN 978-3-923862-58-0

Preis: 10,00 € (GEP-Mitglieder 8,00 €)

Bestellungen im GEP-Shop unter shop.ufo-forschung.de oder shop.jufof.de.
Oder an GEP e.V., Postfach 2361, 58473 Lüdenscheid oder info@ufo-forschung.de.

jufof

Journal für ufo-forschung

GEP

Die Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens ist die größte als gemeinnützig anerkannte wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Die GEP untersucht UFO-Meldungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Vor-Ort-Interviews und Felduntersuchungen sowie der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär und werden dabei von zahlreichen Behörden und wissenschaftlichen Instituten unterstützt.

UFO

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objektes oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das nicht nur für die ursprünglich Beteiligten rätselhaft ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch dazu in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

jufof

Das Journal für UFO-Forschung begleitet seit dem Jahre 1980 sachlich-kritisch das UFO-Phänomen. Als Publikationsorgan der GEP wird ein Teil jeder Ausgabe zur Dokumentation der eingegangenen Sichtungsberichte, ihrer Klassifikation und der zugehörigen Falluntersuchungen genutzt. Der zweite Teil jedes **jufof** enthält in einem wissenschaftlich-methodischen Stil abgefasste kompetente Fachberichte zum UFO-Phänomen, zu Falluntersuchungen sowie internationale Einzelberichte und Analysen. Abgerundet wird das **jufof** durch einen Rezensions- und Leserbriefteil.

UFO-Meldung

Wenn Sie ein UFO gesehen haben und dieses Ereignis näher untersuchen lassen möchten, können Sie uns auf verschiedenen Wegen erreichen: Die Meldestelle für UFO-Beobachtungen ist Tag und Nacht telefonisch erreichbar unter 0 23 51 - 2 33 77. Eine UFO-Meldung via E-Mail ist möglich über die Adresse info@ufo-forschung.de. Die Kontaktaufnahme direkt über das Internet ist ebenso möglich. Bitte besuchen Sie hierfür unsere Homepages unter www.ufo-forschung.de und www.jufof.de, wo wir auch im Webforum oder Chat erreichbar sind. Wir setzen uns unmittelbar mit Ihnen in Verbindung.

www.ufo-forschung.de · www.jufof.de

GEP e.V. online

(0 23 51) 2 33 77 · info@ufo-forschung.de

Meldestelle für UFO-Beobachtungen